

Johannes Zeinler

Als Gewinner des 1. Preises beim Internationalen Orgelwettbewerb in St. Albans 2015 und des „Grand Prix de Chartres“ 2018 zählt der österreichische Organist und Kirchenmusiker zu den erfolgreichsten Nachwuchsorganisten seiner Generation. Ihm gelang es als Erster, bei beiden prestigeträchtigen Wettbewerben als Sieger hervorzutreten.

Sein Studium absolvierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in Orgel bei Pier Damiano Peretti und Klaus Kuchling, in Klavier bei Christiane Karajev sowie in Kirchenmusik. Während eines einjährigen Studienaufenthaltes in Toulouse erhielt er wichtige Impulse im französischen Repertoire von Michel Bouvard, Jan Willem Jansen (Orgel) und Yasuko Bouvard (Cembalo). Das Masterstudium führte ihn an die Hochschule für Musik und Theater Hamburg, wo er sich im Bereich der Alten Musik bei Wolfgang Zerer (Orgel) und Menno van Delft (Cembalo, Clavichord, Kammermusik) weiterbildete. Im Rahmen dieses Studiums fand eine enge Zusammenarbeit mit dem Prins Claus Conservatorium in Groningen statt, wo er weitere Anregungen durch Theo Jellema (Orgel und Improvisation) und durch Johan Hofmann (Cembalo) erhielt.

Der frühe Erfolg bei Orgelwettbewerben, unter anderem auch in Wiesbaden 2012, Kitzbühel 2012 und Liechtenstein 2013, etablierten ihn als gefragten Solisten in der internationalen Konzertszene. Seine Engagements führten ihn an das Kings College Cambridge, die Bavokerk Haarlem, die Hauptkirchen St. Jacobi und St. Michaelis Hamburg, die Basilika St-Sernin in Toulouse, die Kathedrale von Poitiers, die Kirche Ste-Croix in Bordeaux, die Kathedrale Notre Dame de Paris, das Mariinsky Theater St. Petersburg, die Tonhalle Zürich und den Wiener Musikverein. Darüber hinaus war er Gast bei zahlreichen Festivals in Europa und Übersee, wie etwa dem Carinthischen Sommer, dem GoArt Göteborg, dem CIOC Montréal und dem Orgelzyklus der Jeunesse, verbunden mit mehrfachen Rundfunkaufnahmen.

Neben seiner Tätigkeit als konzertierender Organist unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist Kirchenmusiker im Stift Klosterneuburg, wo er regelmäßig an der bedeutenden Festorgel (1642) von Johann Freundt musiziert.

Kurzfassung

Als Gewinner des 1. Preises beim Internationalen Orgelwettbewerb in St. Albans 2015 und des „Grand Prix de Chartres“ 2018 zählt der österreichische Organist und Kirchenmusiker zu den erfolgreichsten Nachwuchsorganisten seiner Generation.

Nach dem Studium der katholischen Kirchenmusik sowie Orgel und Klavier an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er bei Lehrern wie Klaus Kuchling, Pier Damiano Peretti (Orgel) und Christiane Karajev (Klavier) Unterricht hatte, folgte ein Studienjahr in Toulouse. Dort erhielt er bei Jan Willem Jansen, Michel Bouvard (Orgel) und Yasuko Bouvard (Cembalo) wichtige Impulse im französischen Repertoire. Abschließend belegte Johannes an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie dem Prins Claus Conservatorium Groningen den Masterstudiengang Claviorganum, wo er sich in den Bereich der Alten Musik vertiefte. Zu seinen Lehrern zählten Theo Jellema und Wolfgang Zerer (Orgel) sowie Johan Hofmann und Menno van Delft (Cembalo).

Veranlasst durch seine frühen Erfolge übt er eine rege Konzerttätigkeit aus, die ihn bereits in viele Länder Europas und nach Kanada führte. So war er bereits zu Gast am Kings College Cambridge, an der Bavokerk Haarlem und am Mariinsky Theater St. Petersburg. Außerdem unterrichtet er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und ist Kirchenmusiker im Stift Klosterneuburg, wo er regelmäßig an der bedeutenden Festorgel (1642) von Johann Freundt musiziert.